Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 123 (1997)
Heft: 3

Artikel: Das Mienenspiel
Autor: Fehlmann, Werner
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-596987

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

■ Werner Fehlmann ■ ■ **Das Mienenspiel** ■ ■ Das Resultat von Verhandlungen hängt weitgehend von der physischen Wasserverdrängung der Anwesenden ab. Wenn beim Erläutern, Differenzieren, Spezifizieren und Verallgemeinern von Problemen die Blasen drücken, kommt es zwangsläufig zum Treten an Ort. Die Gespräche versanden zum eiligen Formulieren von krausen Ideen und bunten Einfällen aller Art ohne jegliche Aussagekraft. ■ Gequälte Enthaltsamkeit in den Mienen und verquere Verdrängungspositionen der Körper zeitigen nie gesunde Verhandlungsergebnisse. ■ Das drohende Scheitern des Personenminenverbots auf der Genfer Abrüstungskonferenz muss letztlich auf dieses Langzeitverdrängen körperlicher Tätigkeiten zurückgeführt werden. Denn weder gesunder **Menschenverstand** noch intellektuelle Leistungsfähigkeit kann die Teilnehmer dazu getrieben haben, sich mit unschuldigen Mienen anstelle mutiger Taten aus der Verantwortung zu flüchten. ■ Statt ein klares **Verbot** für Personenminen zu beschliessen, suchte man lieber nach weiteren Gebieten, die bisher noch nicht vom technischen Fortschritt von Tretminen und Stolperdrähten profitiert haben. Wie die Delegationen von Drittweltstaaten verschlüsselt antönten, möchten sie in Zukunft weder Milchpulver noch Blutkonserven kaufen oder geschenkt bekommen. Mit verbilligten **Berührungszündern** und wohldotierten Minendepots wäre ihnen besser geholfen. ■ Überhaupt, sagten sie, lassen sie sich so billige und effektive Waffen nicht verbieten. Natürlich lägen momentan 100 Millionen Landminen untätig herum. Aber durch unvorsichtige **Kinder und Zivilisten** verminderе sich diese Zahl laufend. ■ Wirksame, also gut verstümmelnde Minen sind ja nur bedingt am Fliessband oder durch Roboter herstellbar. Eine grosse Menge Handarbeit wird in jede Landmine investiert, bis dann am Ende die armen Negerkinder drauftreten. Für die Industriestaaten ergeben sich dadurch gute Chancen, ihre hohen Arbeitslosenziffern zu senken. ■ Einige Landesvertreter verschliefen in den bequemen Ledersesseln die brutale Minenlogik und übten sich nach gesundem Schlaf in vornehmen **Wortklaubereien**. Bei ihnen seien Anti-Personenminen streng verpönt. Ihr Land stelle lediglich «Horizontalrichtladungen» her, sagten die einen. Andere erklärten, dass ihr Land keine Minen, sondern nur «Prototypen» herstelle. Wozu die allerdings dienen könnten, fragte niemand. Wieder andere verzogen keine Miene, als sie erklärten, dass ihre Waffenfabriken nur Antipanzerminen herstellen würden. Wahrscheinlich dachten sie da an ferngelenkte Diätpanzer mit **fleischlosem Inhalt**. ■ Nach so vielen Unschuldsbeteuerungen und einigen achtgängigen Mittagessen wurde noch angeregt, man könnte ja die Minen in dumme und intelligente einteilen – und die dummen verbieten. Intelligent wären demnach Minen mit Fernzündung, dumm hingegen jene, die auf Berührung reagieren, entweder beim Draufsteigen oder mittels Stolperdraht. Das Argument dazu: Die intelligente Mine wird mit Hilfe der Fernzündung durch das Militär gezielt gegen den Feind ausgelöst und verschont so **Unschuldige**. ■ So was kann nun wirklich nur der eingangs erwähnten Wasserverdrängung nach üppigem Mahl angelastet werden. Die dummen Mienen der Tatsachenverdränger waren sicher sehenswert, als ihnen ein erfahrener Blauhelm mit jahrelanger Erfahrung in der Minenräumung demonstrierte, dass jeder Zündmechanismus austauschbar ist und darum unterschiedslos Militär und Zivilbevölkerung in die Luft sprengt. **Blutige Rümpfe** mit und ohne Kopf, abgerissene Glieder und zerfetzte Hände hätte er sowohl in Fetzen von Uniformen als auch von Zivilbekleidung vorgefunden. ■ Also kein Unterschied zwischen dumm und intelligent – und darum auch kein Teilverbot. Die Blutfontänen können weiter sprudeln. Menschenmasse ist eh genug vorhanden... Fallobst eben. ■ Die meisten Staatsverfassungen der in Genf vertretenen Länder beginnen mit einer **feierlichen Erklärung**, auf die gewählte Regierungsmitglieder jeweils mit verinnerlichten Mienen ihren telegenen Eid ablegen: «Im Namen Gottes, des Allmächtigen...» ■ Vielleicht wäre es für diese Herrschaften an der Zeit, den Herrn der Heerscharen um Verzeihung zu bitten. ■ ■ ■